

Protokoll DV/MV 2.2005/06

vom Mittwoch, 22. März 2006, 19.30 – 21.30 Uhr,

Restaurant Seergarten, Münchenstein

LVB - Delegierte: anwesend 48
 LVB – Mitglieder: ca. 50
 Vorsitz: M. Müller
 Protokoll: M. Michot

Traktanden:

1. Begrüssung, Übersicht
2. Statutarische Geschäfte
 - 2.1. Protokoll DV/MV 1.05/06
 - 2.2. Wahl des Kantonalvorstandes für die Periode 2006-2010
 - 2.3. Wahl des LVB-Präsidenten
 - 2.4. Statutenänderung: Streichung des LBBL aus der Liste der Verbandssektionen
 - 2.5. Erhöhung des Arbeitswerts der Geschäftsleitung
3. Berufspolitische Geschäfte
4. Diverses

1. Begrüssung, Übersicht

Der Präsident begrüsst die Mitglieder und begründet, weshalb keine Medien eingeladen worden sind. Im vergangenen halben Jahr haben sich viele Geschäfte weiterentwickelt, der Informationsgehalt für die Medien ist aber noch nicht auf dem Stand, der eine öffentliche Information rechtfertigt. C. Straumann informiert über die verschiedenen Neuerungen bezüglich Auftritt des LVB. Der entsprechende Budgetposten ist an der DV/MV1.05/06 bewilligt worden. Zusammen mit dem Grafikunternehmen Schmutz & Pfister, Titterten, hat unter Federführung von C. Straumann die GL das LVB-Logo erneuert, die Website und das lvb.inform werden folgen. Erste Resultate sind bereits sichtbar (Briefpapier, 2 Panels). Ab kommendem Schuljahr wird das lvb.inform in neuer Gestaltung erscheinen.

2. Statutarische Geschäfte

Als Stimmzähler werden einstimmig gewählt: Ralph Wandeler und Andreas Häusler.

2.1 Protokoll DV/MV 1.05/06 vom 7.9.05

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

2.2 Wahl des Kantonalvorstands für die Periode 2006 – 2010

C. Straumann stellt die Mitglieder des Kantonalvorstands vor und nimmt Stellung zur Wahl des Präsidenten. Als einziges GL-Mitglied muss er gemäss Statuten von den Delegierten gewählt werden. Es dürfte bekannt sein, dass M. Müller auf Ende dieses Schuljahres als Lehrer in Pension

geht. Ein Rücktritt aus der LVB-Funktion ist dadurch nicht erforderlich. In den letzten Jahren wurden sowohl das Ressort Finanzen als auch die Rechtshilfe im Hinblick auf eine gute Übergabe an die Nachfolger noch einige Zeit nach der Pensionierung von den jeweiligen Ressort-Inhabern weitergeführt. Die Geschäftsleitung diskutiert im Moment eine Nachfolgelösung, kann aber dazu noch nicht öffentlich Stellung beziehen. Zu den Ausführungen von C. Straumann erfolgen keine Fragen oder Bemerkungen.

Die Wahlen werden vorgenommen von Dominik Meier, ehemals Aktuar des LVB. Die Delegierten beschliessen offene Wahlen.

Alle KV-Mitglieder werden einstimmig mit Akklamation gewählt, keine Neinstimmen, keine Enthaltungen.

2.3 Wahl des LVB-Präsidenten:

Es werden keine weiteren Wahlvorschläge gemacht. Max Müller wird einstimmig mit Akklamation gewählt, keine Neinstimmen, keine Enthaltungen.

2.4 Statutenänderung: Streichung des LBBL aus der Liste der Verbandssektionen:

Der Verband Basellandschaftlicher Lehrerinnen- und Lehrerbildner LBBL steht neu mit der Pädagogischen Hochschule NW in Verbindung und arbeitet an einem neuen Gesamtarbeitsvertrag. Die Trennung erfolgt in gegenseitigem Einvernehmen.

Die Statutenänderung wird einstimmig angenommen.

2.5 Erhöhung des Arbeitswerts der Geschäftsleitung:

C. Straumann erläutert den Antrag des Kantonalvorstands, den Arbeitswert der Geschäftsleitung von 175 auf 200 Stellenprozente zu erhöhen. Die kostengünstige Arbeit der GL-Mitglieder beruht darauf, dass keine Geschäftsstelle und kein Mitarbeiterstab bestehen. Ein Teil der GL-Arbeit wird auf privater Infrastruktur verrichtet. Zu den laufenden Geschäften werden in Zukunft umfangreiche und komplexe Aufgaben auf den Berufsverband zukommen (HarmoniS, Interkantonale Zusammenarbeit, Weiterbildung, Strukturänderungen usw.). Sie werden eine deutliche Zunahme des Arbeitsvolumens bewirken. Den GL-Löhnen liegt als Berechnungsgrundlage das Vollpensum Sek. I (Lohnklasse 10) zu Grunde. Die Erhöhung um 25% würde Fr. 42'000 erfordern (inklusive Arbeitgeberbeiträge und Versicherungen). Es ist vorgesehen, im Gegensatz zur letzten Beitragserhöhung (Erhöhung des pensenabhängigen Beitrags) den Grundbeitrag um 20 Franken zu erhöhen.

Abstimmung Erhöhung des GL-Arbeitswerts von 175 auf 200 Stellenprozente per Geschäftsjahr 06/07: Der Antrag wird einstimmig angenommen, keine Neinstimmen, keine Enthaltungen.

3. Berufspolitische Geschäfte Orientierung, Diskussion, Aufträge

3.1 Motion 316 (M. Müller):

Bei der Veranstaltung in Pratteln hatte der LVB die Federführung. Der gemeinsame Auftritt mit den andern Verbänden sicherte das Interesse von Politikern und Regierungsräten. Ein weiteres Mal hat sich die Kampfkasse bewährt. Erwartet wird nach der Stellungnahme der FDP eine Ablehnung der Motion.

3.2 Leistungslohn an Schulen (B. Fünfschilling):

Eine Delegation der GL besuchte eine Tagung zu diesem Thema. Sie konnte sich ein Bild machen von den Verhältnissen in den Kantonen Solothurn (Ende 05 beschlossen) und Zürich (eingeführt). In ZH ergab eine Überprüfung der neuen Situation durch die ETH einen schlechten Zufriedenheitsgrad mit der Durchführung, und 99% der Lehrkräfte erreichten Qualifikationen von «gut» über «sehr gut» bis «ausgezeichnet», erhielten aber mangels Finanzen keinen Bonus.

3.3 ABP-Geschäfte (H. Bachmann):

Das erfolgreichste Geschäft dieses Jahres war die Veranstaltung in Pratteln. Im Zusammenhang mit der Lohnentwicklung wird ein Lohnvergleich zwischen Grossfirmen, KMU-Betrieben und den Staatsbetrieben vorgenommen. Wichtig ist der Aufbau guter Beziehungen zur neuen Personalchefin, Frau Doris Bösch. Die von ihr geplante Erhebung der Arbeitszufriedenheit soll als Führungsinstrument eingesetzt werden.

3.4 Lehrfreiheit, MAG und Bewährungsfrist (M. Müller):

Der Verordnungsentwurf enthält nach Ansicht des LVB für die Lehrkräfte gravierende Mängel, auf welche der LVB in der Vernehmlassung hingewiesen hat und die nicht akzeptabel sind. In einem Gespräch mit RR Wüthrich konnte der LVB bewirken, dass die Verordnung noch nicht in Kraft gesetzt wurde.

3.5 BLPK – Thematiken (C. Straumann):

Dank des guten Börsenjahres konnte der Deckungsgrad deutlich gesteigert werden. Auf Grund einer Motion auf eidgenössischer Ebene (100% Deckung auch für öffentlich-rechtliche Gesellschaften) ist dazu ein Expertenstreit entstanden. Für die betroffenen Kassen ist diese Notwendigkeit nicht gegeben. Eine SVP-Motion in BL verlangt den Wechsel zum Beitragsprimat. Eine AG nimmt dazu die Diskussion auf. Es ist damit zu rechnen, dass auch die Teuerung auf die Renten wieder thematisiert werden muss.

3.6 Umsetzung Berufsauftrag (H. Bachmann):

Er hat die Arbeitsbedingungen grundlegend verändert. Viele Kantone beneiden uns darum. Mit dem Instrument EAF fährt man gut. Den LVB erreichen Rückmeldungen von unaufgeregt bis schwierig (Pauschalen, Umnutzung von Unterricht in EAF usw.) Der LVB nimmt sie ernst und schaltet sich gegebenenfalls ein.

3.7 Disziplinkompetenzen (M. Müller):

Die von der DV/MV 1.05/06 erteilten Aufträge sind von der Arbeitsgruppe aufgenommen und weiterentwickelt worden. Die BKSD hat die Erstellung eines Handweisers mit Empfehlungen für ca. 20 exemplarische Fälle in Auftrag gegeben. M. Müller ist daran, im Auftrag der BKSD dieses Instrument zu entwerfen.

3.8 Sparmassnahmen im Bildungsbereich

(B. Fünfschilling):

Kritische Punkte von GAP sind immer noch aktuell. Wichtig im Bereich Schulen: Bestehende Klassen werden nicht getrennt. Klassenbildung: Neue Klassen werden voraussichtlich auch über die Gemeindegrenzen hinweg aufgefüllt.

3.9 Ressourcen Schulleitungen (M. Müller):

Die Funktionen der Schulleitungen wurden von einer Firma überprüft. Resultate bestehen, sind aber nicht zugänglich. Der LVB verlangte eine Offenlegung, ebenso eine Gleichbehandlung mit den SL Sek II. Die Forderung der SL nach mehr bezahlter Arbeitszeit kann nur Wirkung haben, wenn die SL Druck machen und gegebenenfalls gewisse Arbeiten nicht mehr ausführen.

3.10 HarmoS, «6-2-4»

(D. Boscardin):

Unter dieser Bezeichnung versteht man die Angleichung der kantonalen Schulsysteme sowohl in den Lerninhalten als auch in den Schulstrukturen. Ursprüngliches Argument war die zunehmende Mobilität der Bevölkerung. Inzwischen hat sich gezeigt, dass diese weit geringer ist als vermutet. Es stellt sich deshalb die berechnete Frage, ob gesamtschweizerisch das Erreichen von Kompetenzniveaus in Treffpunkten nicht klüger und auf jeden Fall billiger wäre.

3.11 FHNW

(D. Boscardin):

Eine Delegation der Geschäftsleitung hat regelmässige Kontakte mit R. Künzli (Direktor PHNW). BL soll Einfluss nehmen können bezüglich Aus- und Weiterbildung und nicht dem Diktat der FHNW unterworfen werden.

3.12 Frühfremd in BL

(D. Boscardin):

Wichtige Fragen zum Fremdsprachenunterricht auf Primarstufe und zur Aus- und Nachbildung der Primarlehrkräfte sind nicht geklärt.

3.13 Weiterbildung

(D. Boscardin):

Der LVB strebt an, dass die fachliche Weiterbildung vom Arbeitgeber bezahlt wird. Sie muss innerhalb des Angebots vor allem auf Sek I und II mehr Gewicht bekommen. Im Gegensatz zu andern Kantonen hat BL eine Fachstelle. Diese muss die Weiterbildungs-Bedürfnisse verstärkt aufnehmen und umsetzen.

3.14 Seniorenprojekt

(C. Straumann):

Zu den Kritikpunkten des LVB wurde von keiner Seite Stellung genommen. Die ablehnende Haltung des LVB ist unverändert: Der Unterricht erfordert professionelle Arbeit, ein Einsatz von Senioren kann in speziellen Projekten sinnvoll sein.

3.15 »Schulzusammenführung«

(B. Fünfschilling):

In verschiedenen Gemeinden regt sich Widerstand. B. Fünfschilling wird im Landrat in einer Interpellation verlangen, dass bis zur Klärung eventueller Strukturreformen im Rahmen von HarmoS dieses Geschäft sistiert wird.

3.16 Angefochtene Lehrkräfte

(M. Müller):

Es sind vor allem ältere Lehrkräfte, welche mit Elternmobbing und Mailkampagnen bedrängt werden. Ihr Unterricht wird, weil er Anforderungen stellt, als «veraltet» und «kalt» bezeichnet. In dieser Situation ist der LVB der richtige Adressat.

4. Diverses

Keine Wortmeldungen